

Risiko, Reputation und Vertrauen

IM NACHHALTIGKEITS-REPORTING

Die Frage der Nachhaltigkeit ist auch eine Auseinandersetzung zwischen privaten und öffentlichen Gütern. Während die Wertschöpfung bei der Produktion privater Güter internalisiert wird, fällt bei einem öffentlichen Gut alles der Allgemeinheit zu. Gelingt es, diesen Widerspruch zu lösen, profitieren alle.

Von Carsten Stolz

Die Umwelt gehört uns allen, jeder und jede hat einen Anspruch darauf, diese zu «nutzen». Sie ist ein öffentliches Gut. Die Produktion von öffentlichen Gütern, wozu auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zählen, hat viele Gemeinsamkeiten mit den Finanzmärkten. Börsenkurse berücksichtigen nicht nur das Hier und Jetzt, sondern auch die künftigen Erwartungen. Dabei wirken emotionale und psychosoziale Kräfte. Wenn die Erreichung von Klimazielen mindestens zum Teil ein öffentliches Gut ist, damit teilweise Marktversagen bei Nichterreichung vorliegt und wenn Anpassungen an der Ressourcenallokation über Finanzmärkte rasch und effektiv beeinflusst werden können, dann ist verständlich, warum regulatorische Akteure handeln. Im Dezember 2017 schlossen sich Zentralbanken und Finanzmarktaufsichter zum «Network for Greening the Financial System» (NGFS) zusammen. Erklärtes Ziel ist, über die Finanzmärkte zur Erreichung der Ziele des Pariser Klima-Übereinkommens von 2015 beizutragen.



Klimarisiken sind Finanzrisiken, welche die Resilienz und Stabilität von Finanzmärkten gefährden können.



HOCHKARÄTIGE PERSÖNLICHKEITEN IM CCR-BEIRAT

Der international aufgestellte Beirat agiert als Sparringspartner bei der Identifikation und Einordnung von Trends und bei der Weiterentwicklung von CCR-Formaten wie dem Corporate Reporting Monitor und der CCR Academy. Weitere Aufgaben sind die Förderung des Austauschs sowie die Vernetzung mit Experten und Persönlichkeiten auf internationaler Ebene.

Weiterführende Informationen zu den Mitgliedern des CCR-Beirats finden Sie unter corporate-reporting.com



Klimarisiken sind Finanzrisiken, welche die Resilienz und Stabilität von Finanzmärkten gefährden können. Ziel ist es also, den Weg in eine kohlenstoffarme Wirtschaft zu unterstützen und gleichzeitig Resilienz und Stabilität im Finanzsystem aufrechtzuerhalten. Die Notwendigkeit der Erreichung der Klimaziele verschiebt die Einflussfaktoren auf die Wertsteigerung des Unternehmens. Es entstehen neue Informationsasymmetrien, die durch transparente Berichterstattung überwunden werden können. Denn nicht nur die breite Öffentlichkeit, sondern auch der Aktionär möchte wissen, wie der Wert des Unternehmens künftig betroffen ist. Hier ordnet sich das Bestreben nach einer einheitlichen Sprache und neuen Messkriterien ein. Der Blick auf Bilanz und Erfolgsrechnung reicht hierzu nicht mehr aus. Wertschöpfungsmodelle erweitern die Sicht und zeigen auf, wie aus verschiedenen Ressourcen wie Mitarbeitenden, Kunden, Gesellschaft, Umwelt, Partnern und Investoren nachhaltige Werte entstehen.

Warum Klimarisiken hoch und systemrelevant sind

Bilanzen und Erfolgsrechnungen sowie Wertschöpfungsmodelle sind klimabezogenen Risiken ausgesetzt. Die Natur dieser Risiken ist laut NGFS hoch und systemrelevant, weil sie untereinander hochkorreliert sind und sich in nichtlinearer Weise materialisieren. Zudem ist ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sehr hoch, sie führen zu unumkehrbaren Konsequenzen für die Erde und es besteht daher ein grosser Bedarf für zeitnahe koordiniertes Handeln vieler Akteure. Dabei geht es durchaus um ein symmetrisches Verständnis von Risiko; es geht nicht nur um Gefahren, sondern auch um Chancen. Die Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD) gibt Anhaltspunkte zur Frage, was nun in der Unternehmensstrategie, bei betriebswirtschaftlichen Entscheidungen und im Risikomanagement bewirtschaftet und berichtet werden soll. Der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft birgt damit verbundene Übergangsrisiken für Organisationen, wie zum Beispiel Reputationsrisiken, die ebenso mit einbezogen werden wie klimabezogene physische Risiken wie zum Beispiel extreme Wetterphänomene. Diesen Gefahren stehen auch Chancen gegenüber, die TCFD unter anderem in verstärkten Angeboten an emissionsarmen Produkten und Dienstleistungen lokalisiert.



DR. CARSTEN STOLZ
(1968, D/CH, Dr. rer. pol.)
studierte an der Universität Fribourg Betriebswirtschaft und doktorierte mit Schwerpunkt Finanzmanagement. Er besitzt einen Executive Master in Change von INSEAD. 2002 kam er als Leiter Financial Relations zur Baloise. Zwischen 2011 und 2017 war er als Leiter Finanzen und Risiko Geschäftsleitungsmitglied der Basler Versicherungen Schweiz. Seit Mai 2017 ist Carsten Stolz als Leiter des Konzernbereichs Finanz Mitglied der Konzernleitung der Baloise Group.

Reputation und Vertrauensgleichung

Die auf Risiko und Chancen bezogenen Handlungen und deren Berichterstattung tragen heute und in Zukunft massgeblich zur positiven Reputation und damit zur Legitimation von Organisationen bei. Damit hat ein erheblicher Teil der extrafinanziellen Berichterstattung Auswirkungen auf die finanzielle Performance. Reputation ist ein Mass für die künftige Unterstützung durch relevante Anspruchsgruppen. Unternehmen, welche die relevanten Anspruchsgruppen davon überzeugen können, dass ihre Leistung auf übergeordnete öffentliche Güter einzahlt, erhalten mehr Legitimation. Diese Legitimation beinhaltet auch, dass ein Teil des erzielten Gewinns nicht mit der Allgemeinheit geteilt wird, sondern den Unternehmenseigentümern zugesprochen wird. Vertrauen kann durch eine Vertrauensgleichung, ausgedrückt werden: Im Zähler stehen Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit und Vertrautheit. Im Nenner steht das Eigeninteresse. Das Nachhaltigkeits-Reporting und der Nachweis von Entwicklung über die Zeit können Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit und Vertrautheit stärken. Nachhaltigkeits-Reporting kann die Unterstellung primärer Eigeninteressen abbauen, indem authentisch und nachvollziehbar dargelegt wird, wie ein Unternehmen zur Produktion eines öffentlichen Gutes, zum Beispiel der Erreichung von Klimazielen, beiträgt und dies mit den legitimen Eigeninteressen einer gewinnorientierten Firma ausbalanciert.

Ganzheitlichkeit durch Integration von Widersprüchen

Es werden mit den weicheren Faktoren, Reputation und Vertrauen, und dem härteren Faktor Risiko auf den ersten Blick zwei widersprüchliche Zielsetzungen vereint. Damit dies gelingt, bedarf es einer systemischen Sicht auf alle Ressourcen mit Blick auf die nachhaltige Wertschöpfung einer Organisation. Das Erreichen von Ganzheitlichkeit setzt das Integrieren von Widersprüchen voraus. Dies gilt ebenso für privatwirtschaftliche Organisationen wie für den einzelnen Menschen.